

## About Caro

Für mich ist Musik ein Weg, Eskapismus und Realitätsflucht auf eine positive und erfüllende Weise zu erleben. In einer Welt, in der es nicht an schlechten Nachrichten mangelt (Krieg und Erstarken des Rechtsextremismus – um nur zwei schlimme Beispiele zu nennen) ist es wichtig als einzelner Mensch einen Ort zu haben, wo man die Türen und Augen schließen und Luft holen kann. Ich möchte, dass die Menschen die meine Musik hören, genau wie ich in der Musik versinken, sich benebelt in der Musik verlieren und die Welt außenrum, den nächsten wichtigen Termin, das nächste unangenehme Erwachsenenthema ausblenden können.

Ich bin am heimischen Klavier aufgewachsen, mit fünf Jahren durfte ich dann ENDLICH in den Klavierunterricht. Meine Familie war jedoch gänzlich unmusikalisch, das Klavier stand eigentlich nur aus glücklichem Zufall in der Galerie.

In der Schulzeit stand ich zwei Stunden vor der Schule auf und übte als erste Aktion des Tages Debussy. Ich begeisterte mich fürs Singen und brachte mir selbst das Gitarrespielen bei. Stundenlanges Abtauchen in meinem Zimmer und Versinken in die Musik von Indie-Rock-Bands wie Paramore war in meiner Teenagerzeit ein großer Teil meines Lebens. Zu dieser Zeit sang ich meine ersten Auftritte, spielte in einigen Bands bis ich dann mit 17 Jahren, rückblickend sehr jung, von der badischen Kleinstadt nach Berlin ging und einen spannenden Ausflug in die Pop- und Fernseh-Welt (The Voice of Germany Halbfinale 2013) mit anschließender Deutschlandtour machte.

Trotz aller neuer und größtenteils positiver Erfahrungen merkte ich mit meiner Teilnahme an der Show, dass ich nicht unbedingt gemacht für die Welt von Pop und Fernsehen zu sein schien. Ich erinnere mich daran, wie ich mit Lockenwicklern im Haar kurz vor einer Liveshow in der Maske saß und mich mit dem Make-up und dem Glitzerkleidchen ziemlich fehl am Platz fühlte. Für mich drehte es sich zu viel um die Außenwirkung und zu wenig um die Musik, die aus meinem Inneren kam. Ich war stets auf der Suche nach Musik, die

mich wirklich bewegte und ihretwillen entstand. Der Zirkus außenrum lenkte mich ab und führte eher dazu, dass ich langsam meinen Bezug zur Musik verlor.

Nach meiner Teilnahme bei The Voice suchte ich nach dem genauen Gegenteil von Glanz und Glitzer – ein Jazzstudium schien als angemessene Detoxkur. Ohne besonderes Vorwissen in Jazzmusik stürzte ich mich in die Aufnahmeprüfung fürs Jazzgesangstudium in Mainz und wurde freudigerweise angenommen. An der Musikhochschule fand ich schließlich meinen Platz und Raum, um mich auszuprobieren: Projekte ohne Ziel, Singen nur der Musik wegen, nächtelanges Üben und Jammen, sich ausprobieren und langsam ohne Druck von außen meinen musikalischen Stil finden. Ich entdeckte meine Liebe zur Musik neu.

Ich kam in Berührung mit Jazz, Folk, Soul und brasilianischer Musik. Bei einem Konzertbesuch 2017 verliebte ich mich in die Musik von Antonio Carlos Jobim, Elis Regina und João Gilberto. Ich musste mich dieser brasilianischen Musik der 60er und 70er Jahre in all ihrer Traurigkeit und Lebensfreude einfach widmen! Ich beschäftigte ich mich intensiv mit der portugiesischen Sprache, nach einem Jahr Üben war der erste Song „Luiza“ von Tom Jobim dann endlich aufführbereit.

Nachdem mein erstes Album ‚North e Sul‘ (2020) eine Sammlung von ausgewählten Stücken aus Nord- und Südamerika war, habe ich für mein zweites Album zusammen mit meinem Pianisten und Produzenten Ulf Kleiner eigene Songs geschrieben. Das neue Album ‚When You Know You Know‘ erscheint am 2. Mai 2025.